

Bibel und Rucksack

am 21.09.24 von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr in Rheinböllen

Thema: Der Sonnengesang des Franziskus

Mitbeter: Franzi, Claudia S., Hildegard, Manfred, Andrea

Treffpunkt: Pfarrhaus Rheinböllen um 09.45 Uhr

bereit halten: Unterwegs Hefte, Handout und Gebetszettel für alle
Andrea sagt die Lider an, Sara spielt Gitarre, evtl. Andrea Querflöte
Station :

Lied: nach Wunsch aus dem Unterwegs Heft

Hildegard:

Unser lieber verstorbener Pfarrer und Freund Thomas Schneider war ein bekennender und begeisterter Anhänger des hl. Franziskus und der franziskanischen, d.h. einfachen Theologie und Lebensweise.

Franz von Assisi hat den Sonnengesang, ein Lob auf die Schöpfung geschrieben, dieser ist heute aktueller denn je. Deshalb haben wir das Thema für den heutigen Tag gewählt und heißen Sie alle herzlich willkommen.

Andrea:

Der Sonnengesang des Franziskus: Anregung für eine Wende

Was kann uns der Sonnengesang des heiligen Franz von Assisi heute noch sagen? Gedanken zu einer neuen Haltung, Verzicht und die Stille als Voraussetzung für einen inneren Weg der Selbsterfahrung von Br. Guido Kreppold.

Franziskus von Assisi lebte von 1181–1226. Damals wie heute gibt es Krisen wohin man auch schaut: Krieg und der Schrei nach Frieden, Klimakatastrophe und die Bewahrung der Schöpfung, eine zerstrittene Kirche mit Massenausritten und Ratlosigkeit auf allen Ebenen.

Hildegard:

Was hat der Mann aus dem Mittelalter damit zu tun? Der Heilige verfasste den bekannten Sonnengesang, der einen Menschen spiegelt, der Gott, den Geschöpfen und den Menschen zugleich

nahe ist. Er nennt die Sonne Schwester, die aus ihm selbst leuchtet. Ihm, der die Sterne, das Feuer und selbst einen Wurm als Bruder, als Schwester, die Erde als seine Mutter sieht, ist die Natur Heimat wie eine Familie. Der Tod ist für ihn ein willkommener Bruder. Er hat seinen Schrecken verloren, ebenso die Feindschaft, die Menschen trennt. Damit ist auch die Angst vor der Zukunft geschwunden.

Diese Haltung würde eine Wende herbeiführen. Wir würden in Harmonie mit der Schöpfung und miteinander in Frieden leben. Die edlen Ziele werden jedoch nur als Einschränkung wahrgenommen. Dabei ist die Substanz seines Lebens ein einziger Jubel, eine Dichte der Existenz, welche die alten Bedürfnisse abgelegt hat. Der Verzicht als solcher stellt noch keinen Wert dar. Warum sollte die völlige Armut erstrebenswert sein?

Andrea:

Anders ist es, wenn man den Sonnengesang als Ausdruck einer Grundeinstellung sieht, die zu diesem Verzicht inspiriert hat. Daraus könnte ein Motiv werden, das so lautet: „Ich möchte den Sonnengesang des heiligen Franziskus mit der Freude und Überzeugung singen, mit der ihn der Heilige verfasst hat, vor allem möchte ich, dass die Liebe gelingt“. Dieser Wunsch kann sich erfüllen.

Hildegard:

Hinter dem Sonnenlied steht ein Werdeprozess, der auch uns möglich ist. Er beginnt damit, dass man sein Innerstes zu erspüren versucht mit der Frage: „Was berührt mich, was ergreift mich am Tiefsten?“ Es ist dasselbe, was in der Selbsterfahrung mit Träumen, der sogenannten Psychoanalyse, angestrebt wird. Die andere Seite des inneren Weges ist die absolute Stille und Ruhe, welche uns Kraft gibt. Sie lassen uns der Erleuchtung ein Stück näherkommen und damit auch dem Sonnengesang, den ein Erleuchteter verfasst hat.

Lied: Sonnengesang

Station 2:

Claudia:

Das Handout mit dem Sonnengesang wird ausgeteilt

Wir lesen den Sonnengesang vor, anschließend soll jeder eine Passage vorlesen die ihn besonders berührt hat.

Wir sehen uns den Passus Schwester Wasser an.

Das Wasser ist zusammen mit Erde, Luft und Feuer Lebensgrundlage. "Alles Leben kommt aus dem Wasser" wussten schon die Denker des Altertums. Wasser zeigt uns eine doppelte Wirkkraft: Es ist belebend und bringt die Erde zum Erblühen und Ergrünen. Als Flut wird es zur Todesmacht. Es vernichtet Leben. Mit Franz schauen wir das Wasser als Quelle. Hier zeigt es sich uns als erfrischendes, belebendes Element. Es wird zum Bild für uns selbst, für unser Inneres. Einer Quelle gleich können wir sprudeln vor Lebensfreude, und können erfrischend und belebend sein für andere.

Franzi:

Gespräch in der großen Runde: Welche Bedeutung hat Wasser für die Natur? Für uns Lebewesen? In kirchlicher Hinsicht?

In kleine Gruppen Zettel mit den Fragen austeilen und die Fragen besprechen: (Andrea teilt die Zettel aus, Franzi leitet das Gespräch)

Wie ist mein Verhältnis zur Natur?

Wie erlebe ich sie?

Ihre Schönheiten? Ihre Zerstörungen und Wunder? Die unscheinbaren Dinge, Geräusche, Gerüche, nehme ich sie noch wahr? Nehme ich mir in der schnelllebigen Welt die Zeit, zum Verweilen, zum Atemholen, damit unsere Seele nachkommen kann?

Kleingruppen können erzählen was sie besprochen haben

1.Gebet: alle beten

Leben

Großer Gott, du Licht des Himmels

Du spannst dein Sternenzelt aus
und rufst die Schöpfung ins Leben.

Du hältst sie mit starker Hand

und sendest jeden Tag das Licht des Schöpfungsmorgens.

Christus, du bist der helle Tag,

das Licht, dem unser Licht entspringt,
das Licht, das das Dunkel der Welt,
das Dunkel der Angst und des Todes besiegt hat.
Christus, du bist das Licht der Hoffnung und des Lebens.
Die ganze Schöpfung preist dich,
Vater, Sohn und heiliger Geist.
Denn du, Gott,
schenkst uns jeden neuen Tag
und lenkst unser ganzes Leben. Amen

Lied: Sonnengesang oder anderes Lied

Station 3

Manfred:

Betrachtung von 'Mutter Erde'

Die Welt ist so schön, ist so staunenswert. Der Mensch ist so wunderbar geschaffen. Doch warum nehmen wir uns keine Zeit, all das auf uns wirken zu lassen? Das Leben ist eine Schule der Wahrnehmung, eine Einladung, um zu sich und zur Wirklichkeit zu gelangen.

Diese Einladung anzunehmen, fällt im Trubel des Lebens oft schwer. Hier ist eine Übung, die leicht einen Platz im Alltag finden kann. Es geht bei dieser Übung um Wahrnehmung, denn die Wahrnehmung der Welt und der eigenen Sinne führt zum Innersten. So kann man gestärkt in den Alltag zurückkehren.

Hildegard:

ÜBUNG 1 _____ Wunderwerk Natur

Ich bin unterwegs. Im Park, im Wald, in der Stadt. Und ich lenke den Blick in die Natur. Ich gehe so wie immer: Alles ist normal und ruhig. Ich lasse meinen Blick schweifen. Ich nehme alles wahr, was sich so tut. Mein Blick streift die Bäume, den Weg. Ich entdecke Spuren, das ein oder andere, was Menschen hinterlassen haben. Verschiedene Pflanzen wachsen am Wegesrand, ich sehe das ein

oder andere Haus. Es begegnen mir Tiere und Menschen – vieles ist in Bewegung, der Jahreszeit entsprechend.

Mein Blick beobachtet dieses Wunderwerk der Natur. Wie staunenswert ist alles zusammengefügt. Es muss ein Meister sein, der dieses Kunstwerk geschaffen und gestaltet hat. Ein Meister des Lebens, ein Lebensmeister. Ich nehme wahr, was es ist: ein unglaubliches Geschenk. All das, was ist, weil es ist und wie es ist.

Gebet für unsere Erde (Papst Franziskus in Enzyklika "Laudato si")

Allmächtiger Gott,
der du in der Weite des Alls gegenwärtig bist
und im kleinsten deiner Geschöpfe,
der du alles, was existiert,
mit deiner Zärtlichkeit umschließt,
gieße uns die Kraft deiner Liebe ein,
damit wir das Leben und die Schönheit hüten.
Überflute uns mit Frieden,
damit wir als Brüder und Schwestern leben
und niemandem schaden.
Gott der Armen,
hilf uns,
die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde,
die so wertvoll sind in deinen Augen,
zu retten.
Heile unser Leben,
damit wir Beschützer der Welt sind
und nicht Räuber,
damit wir Schönheit säen
und nicht Verseuchung und Zerstörung.
Rühre die Herzen derer an,
die nur Gewinn suchen
auf Kosten der Armen und der Erde.
Lehre uns,
den Wert von allen Dingen zu entdecken
und voll Bewunderung zu betrachten;
zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden sind
mit allen Geschöpfen
auf unserem Weg zu deinem unendlichen Licht.
Danke, dass du alle Tage bei uns bist.

Ermutige uns bitte in unserem Kampf
für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.

Lied: Laudato si

Rückkehr zum Pfarrhaus, Mittagspause, Pizza bestellen, Getränke besorgen Claudia Schmitt, Claudia Orben, Andrea Sehn-Henn, Kaffee und Gebäck

Station 4:

Andrea:

Betrachtung von Text: Bruder Sonne

Gelobt seist du, mein Herr,

dein sind das Lob, die Herrlichkeit und Ehre und jeglicher Segen.

Dir allein, Höchster, gebühren sie,

und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.

Gelobt seist du, mein Herr,

mit allen deinen Geschöpfen,

zumal dem Bruder Sonne.

Welcher der Tag ist, und durch den du uns leuchtest.

Und schön ist er, und strahlend mit großem Glanz:

von Dir Höchster, ein Sinnbild.

Claudia:

Die Sonne war und ist bei vielen Völkern Kundgabe, Offenbarung und Gottheit. Sol invictus wurde sie von den alten Römern benannt, unbesiegbar, unsterblich. Wenn sie auch jeden Abend ins Totenreich absinkt, jeden Morgen erhebt sie sich von Neuem. Sie beendet die Finsternis, bringt den hellen Tag. Hab Sonne im Herzen, obs stürmt oder schneit, ob der Himmel voll Wolken, die Erde voll Streit.

Dieses Motto gab und gibt manchen Menschen in trüben Stunden Kraft, durchzuhalten.

Bruder Sonne nennt Franziskus die Sonne Bruder, das kommt aus dem Lateinischen her geprägten Sprachgebrauch.

Schwester Sonne wäre sie in unserer Sprache, und wir sind mit ihr verschwistert, als Geschöpfe des einen und allmächtigen Gottes. Wir sind Kinder des Lichtes.

Die Erfahrung, dass das Licht alles an den Tag bringen wird, hat die Sonne zum Symbol für die Gerechtigkeit gemacht. So wird das Wort des Propheten Maleachi im Johannisevangelium gedeutet, dort heißt es:

Für euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen, und ihre Flügel bringen Heilung. Mal 3,20

Franzi:

„ Schwester Mond und die Sterne.... Am Himmel hast Du sie geformt, klar und kostbar und schön.“

So lobt und preist Franziskus das nächtliche Firmament.

Mond und Sterne wurden und werden immer wieder besungen und in Gedichten verherrlicht.

In dunkler Nacht geben sie Orientierung, Licht und Trost. Die Seefahrer richteten ihre Fahrt nach den

Sternen aus. Die Sternbilder zeigen den Wechsel der

Jahreszeiten. Und die Sternsinger kündigen

von der Geburt des Retters und Heilands.

„ Weißt Du wieviel Sternlein stehen, dort am blauen Himmelszelt?“ so heißt es im alten Kinderlied.

„ Gott der Herr, hat sie gezählet, dass ihm auch nicht eines fehlet...“

Die Bibel gibt uns die Versicherung, dass selbst die Haare auf unserem Haupte gezählt sind.

Tag und Nacht- Erde und Himmel: Gottes Schöpfung kündigt von seiner Ordnung, in die wir Menschen

von ihm gestellt sind. Und so ruhen wir in Gottes Hand. Am Abend, wenn der Mond aufgeht und in

der Nacht, wenn die Sterne leuchten....

Gebet 3

Dein Wort ist der Wind,
der mich trägt.

Deine Hoffnung ist der Mond,
der mir leuchtet.

Deine Gnade ist der Stern,
der mich führt.

Deine Liebe ist die Sonne,
die mir scheint.

Auf meinem Weg bist du das Ziel.
Irmgard Erath

Lied: Sonne der Gerechtigkeit

Station 5: (am liebsten in der Kirche die letzte Station)

Manfred:

Gelobt seist du mein Herr durch jene die Verzeihen, um Deiner Liebe willen und Krankheit ertragen und Drangsal. Selig jene, die solches ertragen in Frieden, denn von Dir Höchster, werden sie gekrönt.

Wie ging es dem heiligen Franz, als er diese Zeilen schrieb?

Fest steht, dass es dem heiligen Franziskus nicht gut ging. Er lebte in einer historischen Umbruchzeit, ähnlich wie wir heute. Im Übergang vom 12.- 13. Jahrhundert kam der internationale Handel auf, die Welt begann sich zu globalisieren, das Geld wurde zum alles bestimmenden Machtmittel. Und menschliche Ausbeutung und Ungerechtigkeit wurden bereits damals gerne ausgeblendet.

Claudia:

Vor diesem Zeithintergrund ist der Sonnengesang des hl. Franziskus ein zeitloser Text, der nie an Aktualität verliert. Er schrieb ihn, als er todkrank in einer Hütte auf Strohmatte lag. Aufgrund einer Augenkrankheit konnte er kaum noch sehen. Somit kein fröhlicher Alltagsgesang, sondern ein Text der hervorbrach aus Krankheit und Not. Beim Beten oder Singen des Sonnengesangs kann man auch an Jesus am Kreuz denken, der im Moment der tiefsten Not betete: Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist. Und das Kreuz aus San Damiano hatte für Franziskus eine besondere Bedeutung. Lasst uns darüber hören und nachdenken:

Andrea:

Betrachtung und Bedeutung des Kreuzes San Damiano

Franziskus und das Kreuz von San Damiano

Im zerfallenen Kirchlein San Damiano hat Franz einen Traum. Der Herr am Kreuz beginnt zu reden. Er fordert Franz auf: Baue mein

Haus wieder auf! Franz bezieht den Traum ganz konkret auf das desolate Gotteshaus. Bei seiner Arbeit am Fundament, Mauer und Dach wird ihm bewusst, dass wohl viel mehr damit gemeint ist. Das Haus aus Stein wird Zeichen für das aus lebendigen Menschen erbaute Haus, welches wir Kirche nennen. Der Appell : Bau mein Haus wieder auf, richtet sich auch an uns. Liegt die Kirche, konkret die Gemeinde in der wir leben, uns am Herzen? Können wir von ihr träumen als Ort der Gottesbegegnung? Als Ort, wo Heimatlose Heimat finden, Trauernde Trost, Arme das Lebensnotwendige, Sünder Barmherzigkeit statt Verurteilung?

Franzi:

Lasst uns an einer Kirche bauen, wo Menschen geschwisterlich miteinander umgehen, wo statt Belehrung von oben herab gemeinsam nach den Quellen des Lebens gesucht wird. Hoffen wir, glauben wir daran, dass dieser Traum, in Erfüllung gehen wird?. Franziskus träumte zunächst alleine, bewegte andere zum Mitträumen und gemeinsam veränderten sie die Kirche.

Lied: Nr. 30 Manchmal feiern wir mitten im Tag

Andrea:

Lasst uns hören, wie Franziskus vor diesem Kreuz gebetet hat.

Höchster glorreicher Gott,
nehme Du Wohnung in mir und erleuchte die Finsternisse meines Herzens.

Höchster glorreicher Gott,
vermehre Du in mir den Glauben an Jesus Christus und seine Botschaft.

Höchster glorreicher Gott,
stärke Du in mir die Hoffnung zu dir und deinem ewigen Reich und schenke mir Freude und Zuversicht.

Höchster glorreicher Gott,
entfache in mir deine Liebe zu dir und erfülle mich mit deiner Hingabe zu den Menschen.

Hildegard:

Meditation:

Wie ich das Kreuz sehe

Ich suche eine Kirche auf, die mir gefällt. Hier fühle ich mich beheimatet oder mir gefällt der Raum, er lädt mich ein, zu mir und zu Gott zu kommen. Ich setze mich in eine Bank: gerade, in mir ruhend. Ich bereite mich, schaue auf meinen Atem und mache mir bewusst, dass ich in einer Kirche sitze, in einem Raum, in dem man den Tod feiert, ihn nicht ausklammert. Deutlich wird das am Kreuz, dem Zeichen für Endgültigkeit schlechthin. Ans Kreuz geschlagen, gelitten und gestorben. Nach einem kurzen Leben hängt er dort am Kreuz, Jesus, der Sohn Gottes.

Ich schaue dieses Kreuz an. Auch wenn es für die Christen das Symbol der Auferstehung und damit der Überwindung des Kreuzes ist: Es symbolisiert den Bruch, den der Tod in unser Leben schlägt.

Ich schaue das Kreuz an, lasse mich von ihm anziehen. Was bedeutet es mir? Ist es Symbol des Todes und gleichzeitig Symbol der Auferstehung? Oder nur eines von beiden? Ist es ein Symbol der Hoffnung und des Glaubens? Oder sagt es mir nichts?

-Stille-

Abschluss:

Die letzten Worte des Sonnengesangs sind:

Lobet und preist meinen Herrn und dankt ihm mit großer Demut.

Wir danken der Kirchengemeinde St. Lydia für diem Gastfreundschaft und danken allen, die an der Gestaltung dieses Tages beteiligt waren und Euch, die ihr mit uns teilgenommen habt.

Abschlussgebet mit allen:

Höchster glorreicher Gott.....

Lied: aus dem Unterwegsheft